

# Sie ziehen um in ein neues Heim

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **78 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

25. und 26. Februar 1969

## Sie ziehen um in ein neues Heim



Mit Hilfe der Rotkreuzkolonne von Weinfelden wurden am 25. und 26. Februar die chronischkranken Patienten aus dem Kantonsspital Schaffhausen in ihr neues Heim auf dem Geissberg gefahren. Für den Umzug der achtzig Kranken samt ihren Betten standen mehrere Armeefahrzeuge zur Verfügung. Am neuen Ort steht wiederum eine Schar Pflegerinnen — Spezialistinnen der Grundpflege — bereit, die Patienten zu betreuen.

In diesem Zusammenhang darf einmal mehr die Bedeutung des Berufs der Pflegerinnen und Pfleger betont werden. Die erste Schule für Pflegerinnen wurde im Dezember 1961 eröffnet, ihr folgten mehr als fünfzehn weitere Schulen, und im April dieses Jahres konnte bereits die tausendste Pflegerin ihren Fähigkeitsausweis entgegennehmen. Das sind Zahlen, die für sich sprechen. Chronischkranke ohne Hoffnung auf baldige Genesung sind weit mehr noch als Patienten in Akutkrankenhäusern auf menschliche Betreuung angewiesen. Hier und dort ein Gespräch, eine umgehende Geste lassen manches vergessen, was den Abschied von daheim schwer machte. Der Pflegerin bietet sich mehr als der Krankenschwester Gelegenheit, menschlichen Kontakt mit den Kranken aufrechtzuerhalten, und das ist ein Vorteil des Berufes, der schwer ins Gewicht fällt.

(Bilder: ebh und B. Bühler)

